

2.6. Interview mit Richard Friedli anlässlich des 40. SGR Jubiläums – *Interview avec Richard Friedli à l'occasion du 40^{ème} jubilé de la SSSR*

Die Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Religionswissenschaft 1977 – Ein Gespräch mit Gründungsmitglied Richard Friedli (Freiburg)

Am 10. Dezember 1977, vor nunmehr fast vier Jahrzehnten, wurde die Schweizerische Gesellschaft für Religionswissenschaft in Aarburg/Olten gegründet. Neben Richard Friedli waren daran unter anderen Ursula Baumgardt (Tiefenpsychologie, Zürich), Daniel Bärlocher (Ethnologie, Freiburg), Walter Burkert (Philologie der Antike, Zürich), Fritz Buri (Theologie, Religionsphilosophie, Japanologie, Basel), Carl-Albert Keller (Theologie, Lausanne), Werner Sommer (Theologie, Religionspsychologie, Olten) sowie Peter Weidkuhn (Ethnologie, Basel) beteiligt. Peter Weidkuhn, der von 1972 bis 1976 Vorstandsvorsitzender der Schwesternvereinigung „Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte“ gewesen war, wurde der erste Präsident der SGR.

Interkulturelle Theologie, die kritische Reflexion der Missionstheologie, aber auch tiefenpsychologische Symbolforschung, das wachsende ethnologische und althilologische Interesse an der Erforschung von Religion, und ein dezidiertes Interesse an Indien, Ostasien und tibetischem Buddhismus (Keller, Buri, Bärlocher) waren die Kontexte, welche die Gründergeneration bewegte. Dazu kam ein Interesse am Religionswandel der 1960er und 1970er Jahre (Keller, Friedli) – vor allem der Aufschwung „neuer religiöser Bewegungen“ bzw. der „Sekten“, wie es damals vielfach hiess, und Prozesse religiöser Individualisierung. Carl-A. Keller stellte auf der Gründungsversammlung sein Konzept einer „Grammatik der Religionen“ in dem Vortrag „Changement religieux: Grammaire des religions“ vor. Wie Richard Friedli erinnert, waren aber auch ökumenische Ereignisse wie die Gründung der World Conference of Religions for Peace in Kyoto 1974, in deren Rahmen 1979 ein interreligiöser Arbeitskreis „Spiritualität“ begründet wurde, sowie die ebenfalls 1975 begründete Reihe „Studies in the Intercultural History of Christianity“ (hg. von R. Friedli; im Jahre 2010 erschien der 150. Band) von Bedeutung. Ein Blick in die damals verfassten Statuten der SGR zeigt, dass der Förderung des Dialogs der Religionen eine grosse Rolle zugesprochen wurde. Schon bald wurde die SGR in den internationalen Dachverband (IAHR) und die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW) aufgenommen, wozu auch die eindrucksvolle Liste der Referenten und die Aktivitäten der SGR beitrugen, welche den wissenschaftlichen Anspruch und die Eigenständigkeit gegenüber der Theologischen Gesellschaft untermauerten.

1978 wurden Carl-A. Keller und Richard Friedli Vertreter der Westschweiz, und 1979 löste Walter Burkert Peter Weidkuhn als Präsident ab. Kurz darauf wurde auch Fritz Stolz (Zürich) für die Gesellschaft aktiv. Insgesamt, so Richard Friedli, gab es zwar inhaltliche Auseinandersetzungen zwischen manchen Vertretern in der Frühphase der SGR, doch bedrohten diese nie die Existenz der Gesellschaft.

An der kommenden Jahrestagung in Freiburg werden wir die Gelegenheit haben, nochmals kurz an die Gründung der Gesellschaft zu erinnern und auf das Jubiläum anzustossen.

Mit herzlichem Dank an Richard Friedli – für seine Arbeit und das Gespräch (am 30.08.2017 in Bern)!

Jens Schlieter (für das Präsidium der SGR)